



## FARBPSYCHOLOGIE

# Alles so schön bunt hier ...

Welche Farben in einer Präsentation verwendet werden, ist durchaus wichtig für Ihren Erfolg: Sie können Inhalte unterstreichen, verdeutlichen, verankern – oder zur Nebensache degradieren. Doch hier eine passende Auswahl zu treffen ist gar nicht so einfach: Beispiele für die sechs häufigsten Farbfehler sollen Ihnen helfen, in Zukunft auf die richtigen Töne zu setzen.

➔ Es ist schon verlockend: Grafikprogramme wie PowerPoint bieten eine solche Farbvielfalt, dass man nur allzu gern beherzt in den Malkasten greift und einfärbt, was die Palette hergibt. Und wenn dann Nina Hagens Song aus den Achtzigern – „Alles so schön bunt hier ...“ – treffend beschreibt, wie die Präsentation wirkt, ist der Inhalt oftmals auf der Strecke geblieben: Denn zu viel Farbe lenkt von den eigentlichen Aussagen ab, weil Farben nun mal eine emotionale Wirkung haben. Das heißt nicht, dass Schwarz und Weiß am besten überkommen, weil da nichts ablenkt: Farbe, richtig und dezent eingesetzt, kann Inhalte gut transportieren, wichtige Bot-

schaften verdeutlichen, sogar heikle Themen „sanft“ vermitteln. Wenn Sie die sechs häufigsten Fehlgriffe bei der Farbauswahl vermeiden, kommt Ihre nächste Präsentation bestimmt gut an.

### Zu bunt

Ungeeignet für einen Einsatz im beruflichen Umfeld sind Folien, die mehr als drei Farben pro Folie enthalten. Kinder gestalten ihre Bilder gern möglichst bunt; Erwachsene nehmen so farbenfroh dargestellte Inhalte in der Regel nicht ernst. Unternehmen wie Microsoft, Ebay oder Google verwenden dennoch bunte Logos und machen sich deren „kindliche“ Wirkung ganz bewusst

zunutze: Sie wollen signalisieren, dass die Benutzung Ihrer Systeme „kinderleicht“ ist. Bunte Folien sind folglich nur dann angesagt, wenn Sie eine ähnliche Botschaft transportieren möchten. In allen anderen Fällen gilt: Verwenden Sie auf einer Folie maximal drei Farben, wobei Weiß, Grau und Schwarz nicht als Farben gezählt werden.



**Abbildung:**  
Animierte Tänzerin  
aus der Microsoft  
ClipArt-Sammlung

**Zu auffällig**

Manchmal sind die Farben auf den Folien zwar schön dezent aufeinander abgestimmt, doch die eingefügten ClipArts stechen grell und allzu intensiv hervor. Damit wird die Grafik zu dominant und zieht die ganze Aufmerksamkeit auf sich, die Textfelder daneben wirken eher blass. Man spricht von einem „Vampir-Effekt“: erinnert wird von der Präsentation nicht der eigentliche Inhalt, sondern nur die „spektakuläre“ Grafik ...

ClipArts sollten deshalb nur dann auf einer Folie eingesetzt werden, wenn sie mehr als ein Eye-Catcher sind, also auch den Lernprozess unterstützen. Die Grafik soll der Information dienen und nicht umgekehrt. Färben Sie deshalb jede Grafik eigenhändig ein und verwenden Sie dafür zurückhaltende Farben, oder lassen Sie die bunten ClipArts von PowerPoint (-> Grafik -> Neu einfärben) in schlichte Grautöne übersetzen.



Frei nach Roy Lichtenstein: Ein weiterer ClipArt aus der Microsoft Sammlung.

**Zu rot**

Mit der Farbe Rot betonen Sie etwas und heben es besonders hervor. Rot ist deshalb die ideale Farbe für Überschriften und zentrale Botschaften. Wer eine Präsentation erstellt, steht meist vor dem Problem, zu entscheiden, welches die wichtigsten Botschaften sind – und schießt nicht selten, in bester Absicht, übers Ziel hinaus. Die Signal-

farbe sollte aber nicht inflationär, sondern überlegt und dezent eingesetzt werden. Als Hintergrundfarbe für Folien oder größere Textfelder ist sie gänzlich ungeeignet. Denn die Farbe Rot ist mächtig: Psychologen sprechen ihr gar eine aggressivierende Wirkung zu, und das ist für eine Präsentation denn doch alles andere als wünschenswert.

**Zu dunkel**

Weil die Hintergrundfarbe einer Folie in der Regel großflächig ist, muss hier besonders behutsam ausgewählt werden. Die Hintergrundfarbe hat eine starke psychologische Wirkung. Außerdem sind von ihr alle weiteren Farbentscheidungen für Texte, Textfelder, Hervorhebungen und ClipArts abhängig. Manager wählen oft einen schwarzen Hintergrund für ihre Präsentationen und wollen damit – vielleicht unbewusst – Macht, Eleganz oder Seriosität zum Ausdruck bringen. Doch Schwarz ist vor allem die Farbe der Trauer und der Nacht,

# think easy

Kreative Lösungen,  
zuverlässig geliefert

  
**Spring**  
Global Mail

Verbringen Sie viel Zeit mit dem Versand Ihrer internationalen Post? Ob Direktmarketing-Kampagne oder tägliche Geschäftskorrespondenz, wäre es nicht klasse, Sie hätten einen Postanbieter, der Ihnen das Leben leichter macht?

Mit unserer langjährigen Erfahrung im internationalen Postversand, unserem Know-how und individueller Kundenbetreuung, bieten wir Ihnen maßgeschneiderte Lösungen. Sie füllen einfach nur den Versandschein aus – wir erledigen den Rest. Von der Abholung über die Portooptimierung bis hin zur Erfüllung Ihrer ganz speziellen Anforderungen.

Wir sind Ihr Partner und nehmen Ihnen alles rund um Ihren internationalen Postversand ab. Verlassen Sie sich auf uns!

Rufen Sie uns an **01 80 – 500 87 00** (0,12€/Min) oder informieren Sie sich auf der **Mail Order World, 25./26. Oktober 2006 in Wiesbaden – Stand 420.**

[www.springglobalmail.de](http://www.springglobalmail.de)





Knallig und bunt fällt auf - aber Vorsicht: Die Farbkombinationen sollten gut gewählt sein.

und so wirkt sie denn auch: Schon nach kurzer Zeit drückt zu viel Schwarz auf die Stimmung im Raum, und die Zuhörer ermüden schneller, denn die dunkle Botschaft lautet „Schlafenszeit“ ...

### Zu langweilig

Die richtige Farbkombination für eine Präsentation zu finden ist gar nicht zu einfach: Entweder gerät sie zu bunt – oder zu trist. Eine gelungene Farbkombination besteht häufig aus drei Farben, wie schon weiter oben erläutert. Dabei sollte eine Farbe dominant sein, eine weitere übernimmt die Rolle der Nebensfarbe und die dritte ist die Kontrastfarbe. Haupt- und Nebensfarbe sollten ähnlich sein, also auf dem Farbkreis möglichst nah beieinander liegen. Diese beiden Farben werden mit einer dritten kombiniert, die auf dem Farbkreis gegenüber liegt.

### Zu kontrastreich

Bei der Auswahl der Farben kommt es sehr auf das jeweilige Thema an. Heikle Inhalte beispielsweise bringt man am besten „harmonisch“ rüber, also beispielsweise Ton in Ton. Eine Kontrastfarbe sollte hier, wenn überhaupt, nur in kleinsten Dosierungen auftauchen. Blau kühlt erhitzte Gemüter und beruhigt, Streitende finden unter Einfluss dieser Farbe leichter auf die Sachebene zurück. Harmonische Farbkombinationen empfinden Menschen genau so angenehm

**Gelungene Farbkombi mit Hilfe des Farbkreises**

Auf einer PowerPoint-Folie könnte das so aussehen: Farbe 1 ist die Hauptfarbe. Sie füllt die größte Fläche auf der Folie aus, zum Beispiel als Hintergrundfarbe. Farbe 2 ist die Nebensfarbe, zum Beispiel für Textfelder oder Grafiken, und die Kontrastfarbe 3 wird sparsam für Hervorhebungen eingesetzt, zum Beispiel in Überschriften oder als Rahmen für wichtige Merksätze.

wie harmonische Melodien. Dissonanzen und Kontraste sind zwar aktivierender, aber dafür gehen sie uns auch schneller auf die Nerven. Referenten legen geradezu Holz ins Feuer, wenn sie spannungsgeladene Inhalte mit einer kontrastreichen Farbkombination

präsentieren. In diesem Kontext vermeiden Sie besser die folgenden Verbindungen: Rot und Blau; Rot und Grün; Schwarz und Gelb; Schwarz und Rot. ←

Manuela Dollinger, Nicole Szálasi